

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 32

Artikel: Erwiderung!

Autor: F.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

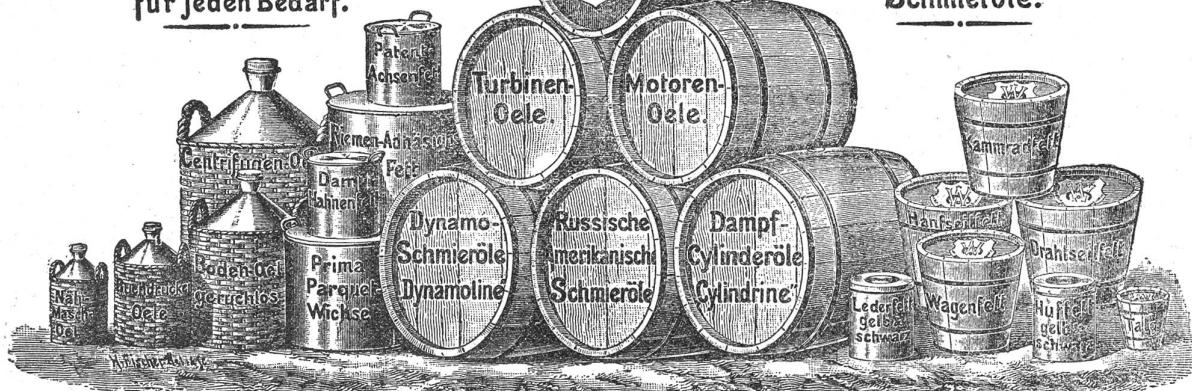
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fabrik industrieller Fette u. Oele

WANNER & C° HORGEN.

Consistente
Maschinen-Fette
für jeden Bedarf.

Grosses Lager
Russischer & Amerikanischer
Schmieröle.



Erwiderung!

In der letzten Nummer dieses Blattes erschien unter dem Namen „Fortschritte in der Imitation der Gebäudefassaden“ ein Artikel, aus dessen etwas unklarem Inhalt nur eines klar hervorgeht, nämlich, daß für imitierte Fassaden Reklame gemacht werden soll.

Es ist gewiß im Interesse der Leser eines Fachblattes gelegen, über neue Errungenheiten und Fortschritte einschlägiger Natur in sachlicher Weise unterrichtet zu werden; eine Reklame jedoch, die ihre ganze Wirkung darin sucht, mit angemahnter Autorität die Konkurrenz herabzusezen und mit scheinbarem Mitleid den Niedergang einer blühenden Industrie zu erfinden, scheint zu ihren eigenen Gunsten wenig melden zu können. Man merkt die Absicht, und das verstimmt bekanntlich.

Wie dankbar müssen wir doch dem Herrn „Argus“ sein, daß er die Güte hat, uns über das ungesunde Wohnen in Häusern mit Verblendsteinfassaden zu erleuchten.

Die Wahl des Pseudonyms deutet ja zur Genüge an, daß der Einsender sich einen besonders scharfen Blick zutraut, die Dinge also gewissermaßen mit Argusaugen sieht. Vielleicht erklärt es sich so, wenn er Dinge behauptet, die andere nicht sehen, und die er den anderen auch kaum mit beweisen können.

Unsere Gesundheitskommissionen und Baubehörden scheinen vorläufig nicht der Meinung zu sein, daß Verblendsteinfassaden die Gesundheit der Inwohner benachteiligen, und erlauben bis auf weiteres die Errichtung und das Bewohnen solcher Häuser.

Dass Verblendsteinfassaden häßlich, oder wie sich der Artikel so häßlich ausdrückt „eckig und grell“ sind, haben wir noch nicht einmal an unserer Tonhalle in Zürich bemerken können, ein Gebäude, das doch der Beurteilung durch

Einheimische und Fremde ziemlich exponiert ist. Herr „Argus“ schentet die Konkurrenz der Verblendsteinindustrie sehr bitter zu führen, sonst wäre er wohl nicht so bitterböse auf dieselbe. Daß minderwertige Fabrikate ausblühen, kommt wohl vor und liegt ein solcher Fehler an schlecht gewähltem Material, ein Vorwurf, der bei den bekannten Verblendsteinfabriken gänzlich ausgeschlossen ist, und ist es ganz unverantwortlich, wenn der genannte Artikel behauptet, daß dieses Ausblühen sich „meistens“ zeigt.

Im Süden der Schweiz wird viel mit Bruchsteinen gemauert und daher weniger verblendet, doch kann durch die Einführung der gespaltenen Verblendplättchen neuerdings auch Bruchsteinmauerwerk sehr schön und ganz besonders billig verblendet werden, so daß z. B. in Lugano größere Ausführungen in dieser Art beschlossen wurden.

Viele hundert Waggons Verblendsteine werden das Jahr hindurch nach der Schweiz importiert, was immerhin beweist, daß diese Industrie und die Anwendung ihrer Erzeugnisse noch nicht in den letzten Zügen liegen, und der Gnadenstoß, den ihr Herr „Argus“ so gerne geben möchte, zu seinem Schmerz als verfrüht bezeichnet werden muß. Seine Argus-Augen haben ihn für diesmal im Stich gelassen. Wenn ihm Verblendsteinfassaden nicht gefallen, schreibe er doch seine Artikel nicht so „verblendet“!!

F. B.

Eine große Lücke in den Baupolizeiordnungen.

Herr Otto Frohnec, vereideter gerichtlicher Baufachverständiger in Berlin, macht den Magistrat und die gesamte Einwohnerschaft der deutschen Hauptstadt auf eine große Lücke in der neuen Baupolizeiordnung aufmerksam. Da die Sache auch für andere Ortschaften zutrifft, wollen wir die Frohnec'sche Petition in ihrer Haupsache hier wiedergeben; sie ist wichtig genug, denn sie betrifft die Sich-